Nr. 10/2026 | Oktober

Brandenburger Kleingärtner

Informationen des Landesverbandes Brandenburg der Gartenfreunde e.V.

Landesverband Brandenburg:
Aktuelle Informationen aus der Arbeit der LVG-Geschäftsstelle S. 3

Landesverband Brandenburg:
Eindrücke vom „Tag des Ehrenamtes" 2026 des Landesverbandes S. 4-5

Landesverband Brandenburg:
Fachinformation über den Japanischen Riesenknöterich S. 6-7

Silberne BKD-Ehrennadel an Gerhard Bretschneider

Aus den Mitgliedsverbänden

Naturnahes Gärtnern in den KGA:
Zusätzliche Winterquartiere für den bedrohten Igel schaffen Seite 2

Aus den Mitgliedsverbänden

Verband Südbrandenburg:
„Tag der offenen Tür" zum fünfjährigen Verbandsbestehen Seite 8

Aus den Mitgliedsverbänden

Bezirksverband Senftenberg:
Zahlreiche Aktivitäten in den Sommermonaten Seite 10

Stehen die Stacheltiere bald auf der Liste der vom Aussterben bedrohten Arten?

Dem Igel neue Winterquartiere anbieten

Dem Igel geht es hierzulande nicht gut, seine Population geht stark zurück. Zwar ist er noch nicht direkt vom Aussterben bedroht, doch haben Land- und Forstwirtschaft mit ihren aktuellen Bewirtschaftsmethoden den natürlichen Lebensraum der Stacheltiere weitestgehend zerstört. Noch vor einem Jahrhundert war die Landschaft in Deutschland offen und vielfältig, es gab viele Wiesen und Hecken. Durch die Intensivierung hat sich der Lebensraum der Igel gewandelt, mittlerweile ist er häufiger in Siedlungsgebieten, in naturnahen Gärten und Parks mit dichten Hecken und Wiesen anzutreffen. Hecken, die die Tiere brauchen, um ihren Nachwuchs aufzuziehen und sich auszubreiten, gehen auch hier verloren. Zudem wird sein Lebensraum durch Zerschneidung, Versiegelung und Barrieren immer mehr eingeschränkt. Wenn Zäune bis zum Boden reichen und Mauern keine Lücken zum Durchschlüpfen bieten, wird der Weg für die Stacheltiere zum Hindernislauf.

Hauptnahrung der Igel sind Insekten, doch diese schier unerschöpfliche Nahrungsquelle scheint immer mehr durch den mitunter sorglosen Einsatz von Chemie in der Landwirtschaft zu

Ein Igelfertighaus aus dem Bau- und Gartenmarkt ist als Winterquartier ebenso geeignet wie ein selbst gebauter Unterschlupf aus Steinen oder Platten. Kranke und unterernährte Tiere werden in Auffangstationen aufgepäppelt und müssen danach wieder in ihren natürlichen Lebensraum. Fotos: ps/Archiv

versiegen – die Regenerationsfähigkeit der Insekten wird reduziert, das Fundament der Nahrungskette wird zunehmend instabil.

So finden Igel über den Sommer immer weniger Nahrung und gehen bereits geschwächt in den Winterschlaf. Mehr noch: Fliegen legen ihre Eier in das Stachelkleid, und die Maden gehen nicht nur an Verletzungen der ohnehin geschwächten Tiere, sondern fressen vor allem unterernährten Igeln mitunter sogar die Augen aus. Kranke und zu magere Tiere haben Glück, wenn sie vom Menschen entdeckt und in Auffangstationen gesund gepflegt werden. Doch sie müssen eines Tages zurück in ihren natürlichen Lebensraum, wobei sich Kleingartenanlagen für die Auswilderung geradezu anbieten.

Jeder Pächter kann mit einfachen Mitteln seinen Garten für die Igel barrierefrei gestalten und so Verbindungen zwischen potenziellen Lebensräumen schaffen. Durch Öffnungen in Zäunen und Mauern oder mit kleinen Rampen werden die Gärten miteinander verbunden. Ein Durchgang sollte einen Durchmesser von 13 x 13 cm haben und nicht in Richtung einer Straße liegen. Dank solcher Verbindungen können Igel ihren Lebensraum auf direktem Weg durchqueren, was Energie spart und sie nicht auf lebensgefährliche Umwege über Straßen leitet.

Mit Blick auf die kalte Jahreszeit ist es hilfreich, den Tieren zusätzliche Winterquartiere anzubieten – „Fertighäuser" aus dem Gartenmarkt oder eine Igelburg „Marke Eigenbau" am Kompost oder in einer geschützten Ecke. Doch so mancher Ordnungsfanatiker lässt in seinem Garten keinen Laubhaufen zu, obwohl das Herbstlaub guten Dung bildet und den Boden schützt. Viele Kleintiere finden hier Unterschlupf und der Igel Nahrung, was ihm auf sauberem Boden kaum möglich ist. Ein Laubhaufen in der Ecke ist im Kleingarten keine Schande, denn ein Garten sollte immer ein Stück bewirtschaftete Natur und kein ausgelagertes penibel aufgeräumtes Wohnzimmer sein. ps

Der Vorstand des Landesverbandes Brandenburg der Gartenfreunde beglückwünscht auch auf diesem Wege **Roland Krenz**, Vorsitzender des Bezirksverbandes der Kleingärtner von Eberswalde und Umgebung, herzlich zu seinem 65. Geburtstag, den er in der ersten Oktober-Dekade feiern kann. Dem Jubilar wünscht der Landesvorstand alles erdenklich Gute, vor allem aber beste Gesundheit und weiterhin viel Schaffenskraft und Erfolg in seiner ehrenamtlichen Tätigkeit zur weiteren Entwicklung des Kleingartenwesens im Barnimer Land.

Impressum

Herausgeber
Landesverband Brandenburg
der Gartenfreunde e.V.

Geschäftsstelle und Redaktion
Mielestraße 2/Haus 1 Eingang C
14542 Werder
Telefon: (03327) 741 111 0
Telefax: (03327) 741 112 0
e-Mail:
info@gartenfreunde-lv-brandenburg.de
Homepage:
www.gartenfreunde-lv-brandenburg.de

V.i.S.d.P.
Fred Schenk
1. Vorsitzender des Landesverbandes
Brandenburg der Gartenfreunde e.V.

Redakteur
Peter Salden
Freier Journalist und Pressebüro
Handy: (0160) 6 58 28 90
WhatsApp: (0160) 6 58 28 90
e-Mail: pesa2102@gmail.com
bzw. über die LV-Geschäftsstelle

Redaktionsschluss für die Ausgabe November 2026 ist der 28.10.2026.

Aktuelle Informationen aus der Tätigkeit der Geschäftsstelle des Landesverbandes:

rbb-Abendschau: Schlag ins Gesicht des Ehrenamts

Zu einem Gespräch kam im September 2026 der CDU-Landtagsabgeordnete Corrado Gursch in die LVG-Geschäftsstelle nach Werder. Der Sprecher für Ländliche Entwicklung, Umwelt, Jagd, Forst und Digitales der CDU-Landtagsfraktion informierte sich im Gedankenaustausch mit dem 1. Vorsitzenden Fred Schenk und dem Leiter der Geschäftsstelle Jens Knillmann über die aktuellen Probleme und Herausforderungen der Gartenfreunde im Land Brandenburg. Er will künftig das Kleingartenwesen in seiner parlamentarischen Tätigkeit begleiten, als Verbindungsmann zwischen Landesverband und CDU-Fraktion fungieren und die Arbeit des Landeskleingartenbeirates unterstützen, der das nächste Mal am 7. Dezember 2026 in Potsdam zusammenkommen soll.

Gespräch mit Vertreter der CDU-Fraktion

In einer offenen und konstruktiven Aussprache monierten die Gartenfreunde gegenüber dem Vertreter der Regierungsfraktion einmal mehr, dass das Kleingartenwesen im Koalitionsvertrag zwischen SPD und CDU nicht mehr benannt ist. Es sei ein „krasser Schlag unter die Gürtellinie und ein grober Vertrauensbruch“. Dabei gehe es keineswegs um die Förderrichtlinie und die 250.000 Euro Fördermittel, die angesichts des Finanzbedarfs allein für den Rückbau der 5.500 nicht mehr verpachteten Parzellen das Kleingartenwesen im Land Brandenburg nicht retten würden. Vielmehr scheine das Kleingartenwesen aus dem Blickfeld der Politik und damit auch der Öffentlichkeit zu verschwinden, was ein deutliches Zeichen an Grundstückseigentümer zum Sturm auf die von den Kleingärtnern genutzten Flächen sei.

Fauspax bei Moderation in der rbb-Abendschau

Da traute so mancher Fernsehzuschauer und wohl jeder Kleingärtner seinen Ohren nicht: In seiner Anmoderation zum Prozessauftakt gegen Drogendealer in Potsdam verglich Moderator Sascha Hingst am 28. September derartige Kriminelle mit

Fred Schenk und Jens Knillmann haben MdL Corrado Gursch (M.) eine Arbeitsmappe mit aktuellen Informationen über das Wirken des Landesverbandes übergeben. Foto: Mazur

Gartenfreunden – wörtlich: „Im realen Leben kommt der Stoff, der in Berlin verkauft wird, aus Nauen in Brandenburg von Typen, die eher so aussehen wie der Vorsitzende vom Kleingartenverein.“

Das rief sofort die Landesverbände der Gartenfreunde Brandenburg und Berlin auf den Plan, die im Namen ihrer insgesamt 120.000 Pächterfamilien eine gemeinsame Beschwerde an die rbb-Intendanz gerichtet haben. Für eine Berichterstattung über Drogenkriminalität sei ein Bezug zum Kleingartenehrenamt weder notwendig noch sachlich hilfreich, heißt es darin. Vielmehr werde ein Klischee aufgegriffen und die Menschen dahinter außer Acht gelassen. Vielmehr müsse ehrenamtliches Engagement in der öffentlichen Darstellung mit Respekt behandelt werden. „Gerade von einem öffentlich-rechtlichen Sender, der das Leben in Berlin und Brandenburg begleitet, erwarten wir einen sorgfältigen Umgang mit der Sprache und den Menschen, über die gesprochen wird“, heißt es wörtlich.
Beide Landesverbände erwarten eine öffentliche Klarstellung im Rahmen der Abendschau sowie eine Entschuldigung für den unangemessenen Vergleich. Zudem wurden den Journalisten ein Gespräch und ein Besuch in einer KGA angeboten, bei dem sie die verantwortungsvolle Arbeit der ehrenamtlichen Vorstände aus erster Hand kennenlernen können.

Finanzverantwortliche(r) für LV-Vorstand gesucht

Im August 2026 hat Madelyn Thormann aus persönlichen Gründen ihren sofortigen Rücktritt aus dem Landesvorstand als Vorstandsmitglied für Finanzen erklärt. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, ein weiteres Vorstandsmitglied für diese Funktion bis zur nächsten Mitgliederversammlung 2027 zu kooptieren. Die Mitgliedsverbände waren aufgerufen, geeignete und interessierte Bewerber zu benennen, damit der Landesvorstand im Oktober einen entsprechenden Beschluss fassen und ihn zur Beratung des Verbandsaktivs am 17. Oktober 2026 verkünden kann.

Künftige Fachberater „auf der Schulbank“

Drei Dutzend Interessenten aus den Mitgliedsverbänden RV Beeskow, KV Cottbus-Stadt, RV Cottbus und Umgebung sowie Eisenhüttenstadt haben sich für die nächste Fachberater-Grundausbildung, die am 7. November 2026 im Vereinsheim des KGV „Weideneck“ Kolkwitz startet, angemeldet. Bis zum Prüfungstag am 28. November erhalten die Teilnehmer ein fundiertes Basiswissen zu den vier Schwerpunktthemen Pflanzenschutz, Umwelt und Naturschutz; Obstbau, Schnitt von Pflanzen in Theorie und Praxis; Zierpflanzen, Gemüse- und Kräuteranbau, Bodenkunde und Düngung sowie Aufgaben des Fachberaters, Vereinsrecht, Pachtrecht. Da dieser Kurs bereits ausgebucht ist, weisen wir bereits jetzt auf die nächste Fachberater-Grundausbildung hin, die für Februar/März 2027 im Kreisverband Brandenburg geplant ist. Dafür sind noch einige Plätze frei, die vor allem von interessierten Gartenfreunden aus umliegenden Mitgliedsverbänden im Westen und in der Mitte des Landes genutzt werden sollten.

Vom „Tag des Ehrenamtes“ 2026 des Landesverbandes in Potsdam:

Großes Dankeschön an die aktivsten Mitstreiter

Einer schönen Tradition folgend stießen am 10. September 2026 rund sechs Dutzend Gartenfreunde und Gäste bei spätsommerlichem Wetter mit der MS „Schwielowsee“ in die Potsdamer Seen. Zum diesjährigen „Tag des Ehrenamtes“ des Landesverbandes begrüßte dessen 1. Vorsitzender Fred Schenk neben den aktiven Gartenfreunden aus den Mitgliedsverbänden auch einige Gäste, unter ihnen die MdL Rainer Genilke (CDU), Lars Hünich (AfD) und Falk Peschel (BSW). Ein herzliches Willkommen galt zudem dem LV-Ehrenmitglied Helfried Reden, dem ehemaligen 1. LV-Vorsitzenden Dr. Achim Friedrich, dem BKD-Geschäftsführer Stefan Grundei sowie den Vertretern der Feuersozietät Matthias Voss und Judith Gehle.

In seiner kurzen Festansprache ging Fred Schenk auf die 35-jährige Entwicklung des Landesverbandes ein, die ohne den unermüdlichen Einsatz der ehrenamtlich tätigen Gartenfreunde so nicht möglich gewesen wäre. Ehrenamt bedeutet Verantwortung, deshalb sollte es gewürdigt und gefördert und auf allen Ebenen attraktiver gestaltet werden. Wie das geschehen könnte, diskutierten die Gartenfreunde mit den Vertretern der Landtagsfraktionen und im Erfahrungsaustausch untereinander. Einen kostenlosen Rat gab es für alle Ehrenamtler: „Legt Euch ein dickes Fell zu.“

Als Höhepunkt der vierstündigen Ausfahrt wurden verdienstvolle Gartenfreunde ausgezeichnet. Gerhard Bretschneider (KV Prignitz, Foto S. 1) und Eberhard Wolfart (KV Uckermark, Foto Seite 5 wie alle weiteren Auszeichnungsfotos) erhielten die Ehrennadel des BKD in Silber. Die LV-Ehrennadel „Gold mit Kranz“ ging an Werner Flaßhaar (KV Gransee), Irina Mann und Norbert Langerwisch (beide KV Brandenburg), Jens Bartusch (Verband Eisenhüttenstadt), Sabine Klein (BV Bernau) und Olesja Trube (RV Fürstenwalde). Diese hohe Ehrung wird an folgende Gartenfreunde nachgereicht: Henry Brotzmann und Eckhard Lehmann (beide Kreisverband Cottbus-Stadt), Regina Schuppe (Verband Südbrandenburg) und Klaus Peter (Stadtverband Frankfurt/Oder). Zudem erhielten Gabriele Zielke (Verband Westhavelland) und Karl-Heinz Senst (RV Beeskow) eine Ehrenurkunde und ein Buchpräsent.

Herzlichen Glückwunsch!

In lockerer Atmosphäre wurden mit Landespolitikern die nächsten Vorhaben zur weiteren Entwicklung des Kleingartenwesens besprochen und neue kreative Ideen entwickelt.

Angeregter Gedankenaustausch von Fred Schenk mit Dr. Achim Friedrich (l.).

Die Gartenfreunde nutzten die Gelegenheit, um mit BKD-Geschäftsführer Stefan Grundei (2.v.l.) aktuelle Probleme zu erörtern. Fotos: ps

Mehr als 70 Gartenfreunde und Gäste sind am 10. September zum „Tag des Ehrenamtes“ mit der MS Schwielowsee in See gestochen.

Die Ehrennadel des BKD in Silber erhielt auch Eberhard Wolfart (KV Uckermark).

Karl-Heinz Senst (RV Beeskow) und Gabriele Zielke (Verband Westhavelland) wurden jeweils mit einer Ehrenurkunde und einem Buchpräsent ausgezeichnet.

Über eine Ehrennadel des Landesverbandes „Gold mit Kranz" freuten sich Werner Flaßhaar (Kreisverband Gransee), Norbert Langerwisch und Irina Mann (beide Kreisverband Brandenburg, v.l.n.r.).

Der 1. LV-Vorsitzende Fred Schenk übergab die Ehrennadel „Gold mit Kranz" des Landesverbandes Brandenburg auch an Jens Bartusch (Verband Eisenhüttenstadt), Sabine Klein (Bezirksverband Bernau) und Olesja Trube (Regionalverband Fürstenwalde, v.l.n.r.).

FACHINFORMATION UND RECHTSHINWEIS FÜR KLEINGÄRTNER

Merkblatt: Japanischer Staudenknöterich

Rechtliche Einordnung, ökologische Bewertung und Umweltaspekte von Einzelpflanzen und Beständen in Kleingartenanlagen des Landes Brandenburg

1. Einleitung und Problemstellung

Der Japanische Staudenknöterich (Fallopia japonica, insbesondere Reynoutria japonica) erfreut sich wegen seiner Wuchskraft gelegentlich ungewollter Präsenz, stellt jedoch in Kleingartenanlagen nach dem Bundeskleingartengesetz (BKleingG) in nahezu allen Belangen einen Problemfall dar. Egal ob als Einzelbestand, Neuaustrieb oder großflächiger Rhizomkomplex: Die Anpflanzung, Duldung und der Erhalt des Staudenknöterichs widersprechen fundamental den gesetzlichen und fachlichen Grundsätzen des Kleingartenwesens.

Ab August beginnt die Pflanze mit der Ausbildung der lockeren, leicht rispigen Blütenstände. Die innen hohlen Stämme haben eine Ähnlichkeit mit Bambus. Fotos: ps

2. Rechtliche Einordnung (Bundeskleingartengesetz – BKleingG – und Rahmengartenordnung des LV Brandenburg)

Bundeskleingartengesetz (BKleingG):
Gemäß § 1 Abs. 1 Nr. 1 BKleingG dient ein Kleingarten der nichterwerbsmäßigen gärtnerischen Nutzung, insbesondere zur Gewinnung von Gartenbauerzeugnissen für den Eigenbedarf (Kleingärtnerische Nutzung), sowie der Erholung. Ein Aufwuchs, der den Charakter der kleingärtnerischen Nutzung zerstört, Nachbarparzellen überwuchert oder den Boden unnutzbar macht, ist unzulässig.

Rahmengartenordnung Landesverband Brandenburg:
Nach den Bestimmungen der Rahmengartenordnung des Landesverbandes Brandenburg der Gartenfreunde e.V. (sowie den darauf basierenden Vereinsordnungen) und § 40 BNatSchG gilt für invasive, gebietsfremde Pflanzenarten ein ausdrückliches Anpflanzungs- und Ausbringungsverbot.

Form/Wuchsform	Rechtliche Bewertung und Handlungsbedarf
Einzelbestand/Neuaustrieb	Unzulässig als invasiver Neophyt. Muss entfernt werden, da die Wurzelausbreitung eine kleingärtnerische Nutzung unmöglich macht.
Etablierter Bestand/ Rhizomkomplex	Verboten. Zerstört die kleingärtnerische Nutzung nachhaltig. Erfordert eine mehrjährige, systematische Bekämpfung und fachgerechte Sanierung der Parzelle.

Hinweis zum Bestandsschutz: Für regelwidrige invasive Pflanzen gibt es im Kleingartenrecht grundsätzlich keinen Bestandsschutz. Spätestens bei Pächterwechsel ist der Japanische Staudenknöterich fachgerecht zu entfernen und der Urzustand wiederherzustellen.

3. Ökologische Bewertung und Biodiversität

Ökologische Wertlosigkeit und Bedrohung:

Der Japanische Staudenknöterich stammt ursprünglich aus Ostasien und ist in Mitteleuropa ein Neophyt. Aus ökologischer Sicht bietet er heimischen Insekten, Vögeln und Bodenorganismen nahezu keinen Nährwert und führt zur schweren Entwertung des Ökosystems.

- **Insektenarmut:**
  Heimische Raupen, Bienen und Schmetterlinge finden an den Blättern keine Nahrungsgrundlage.
- **Extreme Verdrängung:**
  Durch sein dichtes Blätterdach und extremes Wachstum raubt er allen heimischen Pflanzen das Licht und bildet artenarme Monokulturen.
- **Bodendegradation:**
  Die abfallenden Pflanzenteile zersetzen sich nur extrem langsam; unter den dichten Beständen stirbt das Bodenleben ab.
- **Verlust der Biodiversität:**
  Heimische Pflanzen- und Tierarten werden verdrängt, betroffene Flächen verarmen ökologisch vollständig.

4. Ökologischer und Umweltaspekt

MASSIVE UMWELT- UND INFRASTRUKTURSCHÄDEN DURCH TIEFE RHIZOME UND BODENEROSION

Der Japanische Staudenknöterich bildet ein unterirdisches Rhizomnetzwerk aus, das bis zu 3 Meter tief in den Boden reicht und sich seitlich bis zu 10 Meter ausdehnt. Seine enorme Durchwachsungskraft zerstört Wege, Terrassen, Fundamente von Gartenlauben und unterirdische Rohrleitungen.

Da die oberirdische Biomasse im Spätherbst komplett abstirbt, bleibt der Boden im Winter kahl und ungeschützt zurück. Dies führt zu erheblicher Bodenerosion und Nährstoffauswaschung (insbesondere an Hängen und Gewässerrändern). Zudem reicht bereits ein winziges Rhizomstück (< 1 Gramm) aus, um neue Bestände zu bilden, weshalb die Verschleppung über Gartenabfälle ein hohes Umweltrisiko darstellt.

5. Handlungsempfehlungen für Vorstand und Pächter

- **Keine Neuanpflanzungen:**
  Staudenknöterich-Pflanzungen oder Duldungen sind konsequent zu unterlassen.
- **Rückbau planen:**
  Bestehende Bestände sollten systematisch entfernt/bekämpft werden (z.B. Schnitt-Aushungern alle 2 bis 3 Wochen) und durch ökologisch wertvolle, einheimische Nutzpflanzen oder Gehölze ersetzt werden.
- **STRENGES KOMPOSTVERBOT:**
  Pflanzenteile und Rhizome dürfen niemals auf den Kompost oder in die Biotonne gelangen. Die Entsorgung muss ausschließlich über den Restmüll erfolgen.
- **Einhaltung bei Pächterwechsel:**
  Parzellen mit Knöterichbefall dürfen erst nach vollständiger Sanierung neu verpachtet werden.

Herausgegeben im Sinne der Förderung der kleingärtnerischen Gemeinnützigkeit und des Umweltschutzes im Landesverband Brandenburg der Gartenfreunde e.V. (Stand: 1. Oktober 2026)

Auch Thomas Bleß vom Landkreis Oberspree-Lausitz gratulierte Sophie Bartel und Claudia Schlegel (v.r.) zum fünfjährigen Verbandsbestehen.

Beim Jubiläum wurde die beim „Tag des Ehrenamtes" des Landesverbandes begonnene Diskussion mit Rainer Genilke (unser Foto) fortgesetzt. Foto: ps

Vom „Tag der offenen Tür" im Verband Südbrandenburg zum Jubiläum:

Fusion zum VSBB ist jetzt schon fünf Jahre her!

Ein halbes Jahrzehnt gelebtes Kleingartenwesen, unzählige grüne Oasen und ein großes Dankeschön an unsere starke Gemeinschaft: Am 23. September 2026 feierte der Verband der Gartenfreunde Südbrandenburg e.V. sein fünfjähriges Bestehen mit einem rundum gelungenen „Tag der offenen Tür" in der Geschäftsstelle in Elsterwerda.

Stelldichein mit Politik und Nachbarverbänden

Schon am Morgen lag eine spürbare Vorfreude in der Luft. Bei bestem Spätsommerwetter strömten zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter unserer Mitgliedsvereine herbei, um gemeinsam auf die vergangenen fünf Jahre anzustoßen, Erinnerungen auszutauschen und den Blick nach vorne zu richten. Dass Kleingärten in unserer Region tief verwurzelt sind, zeigte auch der eindrucksvolle Besuch aus Politik, Gesellschaft und Nachbarschaft: Neben regionalen Medienvertretern und einem Beauftragten des Landkreises Oberspreewald-Lausitz erwiesen uns benachbarte Kreis- und Regionalverbände aus ganz Brandenburg sowie Mitglieder des Fördervereins „Winterberg und Wasserturm Biehla"]} e.V. die Ehre.

Auch kommunale Mandatsträger verschiedener Fraktionen unserer Städte und Gemeinden sowie der Vizepräsident des Brandenburger Landtages, Rainer Genilke, nutzten die Gelegenheit für persönliche Gespräche und unterstrichen damit die hohe gesellschaftliche Bedeutung des Kleingartenwesens.

Zum „Tag der offenen Tür" waren mehrere Kommunalpolitiker und Vertreter benachbarter Kleingärtnerorganisationen in die Geschäftsstelle nach Elsterwerda gekommen. Fotos: VSBB

Lebendige Geschichte im Kleingartenmuseum

Ein besonderes Erlebnis für die vielen Gäste war der Besuch unseres Kleingartenmuseums im historischen Kellergewölbe des Baudenkmals Wasserturm Biehla. Zwischen historischen Gartengeräten, alten Vereinschroniken und nostalgischen Exponaten wurde so mancher Erinnerungsschatz gehoben.

Blick in die Geschichte und viele Zukunftspläne

Genauso intensiv wie der Blick zurück war jedoch auch der Austausch über die Gegenwart und Zukunft. Bei duftendem Kaffee und einer beeindruckenden Kuchenauswahl wurde an den Tischen lebhaft diskutiert, fachgesimpelt und gelacht. Im Mittelpunkt standen die aktuellen Herausforderungen und Chancen für das Kleingartenwesen in Südbrandenburg. Besonderes Interesse weckten

dabei die beiden neu vorgestellten Verbandsprojekte:
• Streuobstwiesen-Förderung: Praktische und fachliche Unterstützung bei der Erhaltung und Neuanlage regionaler Obststreuwiesen.
• Grüne Klassenzimmer: Spannende Schul- und Lehrgartenprojekte in Kooperation mit regionalen Schulen, um die Begeisterung für das Säen, Pflegen und Ernten schon an die nächste Generation weiterzugeben.
Unser Fazit: Dieser Tag hat einmal mehr gezeigt, wie lebendig, engagiert und vernetzt unsere Südbrandenburger Kleingartenfamilie ist. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Fleißigen, die zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben, und an alle Gäste für die vielen inspirierenden Gespräche! Sophie Bartel

Besonders enge Kontakte pflegt der VSBB zu den Mitgliedern des Fördervereins „Winterberg und Wasserturm Biehla“, in dem die Ausstellung zur Kleingartengeschichte gezeigt wurde.

Süßkartoffel-Pastinaken-Eintopf

Ich hatte im Frühjahr einen Kartoffelturm gebastelt. Ich bestückte ihn mit Kartoffeln und Süßkartoffeln. Im kommenden Jahr werde ich auf die Süßkartoffeln im Turm verzichten, denn sie drohten teilweise die anderen Kartoffelpflanzen zu überwuchern, und die Triebe mussten deshalb immer wieder entflochten und neu platziert werden. Da der Kartoffelturm in den heißen und trockenen Wochen fast täglich gegossen werden musste, war es aber kein großes Problem.
Außerdem habe ich mir vorgenommen, im kommenden Jahr ein Referenzbeet anzulegen. Mir will nämlich scheinen, dass ich mit meinem Kartoffelturm die in den einschlägigen Informationen versprochenen 20 Prozent höheren Erträge nicht erreicht habe. Aber vielleicht trügt mich auch nur meine Erinnerung an bisherige Erträge aus der klassischen Furche. Ein entscheidender Vorteil eines Kartoffelturms lässt sich auf jeden Fall schon in diesem Jahr bestätigen – die Kartoffelkäfer lassen sich wesentlich bequemer absammeln!
Für einen Süßkartoffel-Pastinaken-Eintopf setzte ich zunächst 200 Gramm gewaschene Belugalinsen in reichlich Wasser zum Quellen auf. Nach etwa 20 Minuten auf kleiner Flamme köcheln sollten die Linsen bissfest sein. Währenddessen schälte ich 800 Gramm Süßkartoffeln und 600 Gramm Pastinaken und schnitt sie in mundgerechte Stücke. Dann schälte ich Zwiebeln und schnitt zirka 100 Gramm in kleine Würfel. Zusammen mit 75 Gramm geschältem und gehacktem Ingwer briet ich die Zwiebelstücke in einem Esslöffel Rapsöl an. Als die Zwiebelstückchen glasig wurden, fügte ich je einen Teelöffel Koriandersaat und gemahlenen Kurkuma hinzu und röstete die Gewürze kurz mit an. Nun gab ich die Pastinaken- und die Süßkartoffelstücke hinzu und rührte so lange mit einem Holzlöffel, bis die Gemüsewürfel Farbe angenommen hatten. Dann löschte ich mit einem halben Liter Gemüsebrühe ab und rührte 800 Milliliter zuckerfreien Sojagurt unter. Als der Eintopf wieder zu kochen begann, reduzierte ich die Hitze und ließ alle Zutaten für weitere zehn Minuten köcheln. Dann gab ich 150 Milliliter Orangensaft hinzu und teilte den Topfinhalt in zwei Hälften. Eine Hälfte pürierte ich, bis sie schön cremig war, und dann fügte ich die Hälften wieder zusammen, gab die Belugalinsen hinzu und schmeckte mit Pfeffer und Salz ab.
Ich hackte gerade ein Bund Petersilienstängel, als es an meiner Wohnungstür klingelte. Draußen stand mein Fräulein Tochter und hielt sich einen kleinen Topf mit Kresse vor ihr Gesicht.
„Einfach mal die Kresse halten“, schmunzelte ich.
„Genau Mama, woher weißt du?“
Meine Tochter schnaufte, als hätte sie einen Mittelgebirgsgipfel erklommen und ließ sich auf einen meiner Küchenstühle fallen. „Wohnst du schon immer so hoch?“ Sie platzierte den Kresse-Topf auf meinem Küchentisch.

Ich rührte die gehackte Petersilie in die Suppe und füllte zwei tiefe Teller. Meine Tochter zupfte etwas Kresse und streute sie über ihre Portion.
Wir löffelten schweigend.
Nachdem die Teller leer und die Löffel blank geleckt waren, begann meine Tochter an ihrem Rucksack zu nesteln, den sie zu ihren Füßen abgestellt hatte.
„Ich habe hier mal was aus den Resten gemacht, die uns die Apfelwicklerlarven übrig gelassen haben.“
Sie förderte zwei Schraubdeckelgläser zutage und kommentierte: „Apfelmus mit Nashi-Stückchen.“
In der Tat waren in diesem Jahr zahlreiche Früchte von Obstmaden befallen gewesen. „Wir werden noch in diesem Herbst am Abend eines nieseligen Tages Nematoden spritzen“, sagte ich entschlossen.
„Und wir werden unsere Nistkästen gut vorbereiten“, fügte meine Tochter grimmig hinzu.
Wir schwiegen wieder.
Nach einer Weile fragte ich: „Und sonst so?“
„Alle doof, außer Mama.“
Karo-Tina Aldente

Bezirksverband der Gartenfreunde Senftenberg und Umgebung:

Von Vereinsbegehungen und runden Jubiläen

Ein überaus arbeitsreicher Sommer liegt hinter dem Bezirksverband Senftenberg und den Mitgliedern des Verbandsvorstandes. So nahm Maik Emmerich im Juni an der Begehung des KGV „Am See“ Block B Senftenberg teil. Von den 81 Parzellen erhielten acht Pächter Mahnungen betreffs Rückbau, Herstellung der kleingärtnerischen Nutzung und Entrümplung.

Wichtige Kontakte zu Kommunalpolitikern

Die Gespräche mit den Bürgermeistern von Lauchhammer Mirko Buhr, Großräschen André Lehnigk und Schipkau Thomas Nützsche verliefen zielorientiert und in gegenseitigem Verständnis für die Sorgen und Probleme der Kleingärtnervereine. Bei der Stadt Lauchhammer liegt das Stadtentwicklungskonzept bis 2035 vor, in das auch die KGV einbezogen sind. Unser Dank ging an die Stadt Lauchhammer für die jahrelange Aussetzung der Pachtzahlungen für leer stehende Parzellen – allein in diesem Jahr für 24.635 m²!

Beim Besuch des neu gewählten Bürgermeisters in Großräschen war es unser Ziel, endlich Verträge mit der Kommune abzuschließen, um Rechtssicherheit für unsere Gärtner zu erreichen, sowie dass die Vereine Bestandteil des Stadtentwicklungskonzepts werden. Hier werden noch weitere Gespräche folgen.

Im Juli hat die Stadt Senftenberg zum Sommerfest eingeladen. Zahlreiche Gäste, so die Bürgermeister der Partnerstädte von Senftenberg (Österreich) und aus Zamberk (Tschechien) feierten mit.

Vorstandsmitglieder nahmen, sofern Einladungen vorgelegen haben, gern an Gartenfesten der Mitgliedsvereine teil und zeichneten aktive Gartenfreunde mit Ehrennadeln aus. Dazu gehörten die KGV „Kippenstolz“ und „Am Totziggraben“ Senftenberg sowie „Am Margaretengraben“ Brieske. Aber auch andere Vereine feierten, so z.B. „Seeperle“ und „Am Grenzgraben“.

Garten- & Sommerfeste zu Vereinsjubiläen

Der Verein „Am Totziggraben“ feierte zudem sein 45. Gründungsjubiläum ausgiebig, auch wenn ausgerechnet an diesem Tag der Regen nicht aufhören wollte. Der Verein „Am Margaretengraben“ zeichnete anlässlich seines Gartenfestes den stellvertretenden Vorsitzenden Dieter Talke mit der Ehrennadel in Silber aus. Auch Luise Kundisch und Willi Schmidt erhielten diese Auszeichnung. Der Verein „Am See“ Block B Senftenberg beging sein 55. Gründungsjubiläum. Wir ließen es uns nicht nehmen, dem Verein für die stets vertrauensvolle Zusammenarbeit zu danken und Auszeichnungen an verdienstvolle Gartenfreunde zu überreichen. Der Verein „Morgenrot“ Senftenberg feierte am 26. September sein 60. Gründungsjubiläum. Gern waren wir der Einladung zum Fest gefolgt. Der Verein erhielt einen Pokal sowie einen Gutschein.

Und auch wenn die Mitarbeiterin der Geschäftsstelle im wohlverdienten Sommerurlaub war, wurde in der Geschäftsstelle weiter gearbeitet. Mit einer kleinen Kaffeerunde feierte unsere Mitarbeiterin und stellvertretende Vorsitzende Petra Brandenburg am 3. September ihr 35-jähriges Dienstjubiläum (siehe auch „Brandenburger Kleingärtner“ Nr. 9/2026). Ihr herzlicher Dank geht an alle Gratulanten!

Im September waren die Mitglieder des Bezirksvorstandes und der Revision im Amphitheater. Die „Herkuleskeule“ Dresden überzeugte mit „Nur die Harten komm’ in’ Garten“. Das vorherige gemeinsame Abendessen nahmen wir zudem zum Anlass, um wichtige, nicht aufschiebbare Themen anzusprechen und zu diskutieren.

In der Vorstandssitzung wurde beschlossen, dass in allen 61 Mitgliedsvereinen Begehungen stattfinden werden. Die ersten 16 Rundgänge liegen bereits hinter uns, so in den KGV „Sonne“ Freienhufen, „Wiesengrund“ Sedlitz, „Am Feldrain“ Brieske, „Gut Flug“ und „Frohsinn“ Senftenberg sowie in den Ortrander Ortsteilen.

Bewerter kamen zum Erfahrungsaustausch

Zwölf der 16 von uns ausgebildeten Bewerter waren der Einladung zum Erfahrungsaustausch am 18. September gefolgt. Bei dieser Zusammenkunft wurde über Mängel im Begehungsprotokoll, Erfahrungen vor Ort während einer Begehung und über

(Fortsetzung auf Seite 12)

Die BV-Vertreter zeichneten beim 55. Gründungsjubiläum des KGV „Am See“ Block B Senftenberg besonders aktive Kleingärtner aus. Fotos: BV

Verbandsvorsitzender Hans-Jürgen Schmidt (M.) gratulierte den Gartenfreunden vom „Totziggraben“ zum Jubiläum.

ANZEIGE

impecta
FRÖHANDEL

SCHNELL, EINFACH UND VERSANDKOSTENFREIE

Qualitätssamen aus Schweden

Impecta wurde 1975 gegründet und bietet heute die größte Auswahl an Saatgut in Skandinavien. Unser Sortiment umfasst rund 2000 verschiedene, sorgfältig ausgesuchte Saatgut-Sorten, die wir vor Ort in Julita (Schweden) getestet haben. Im Laufe der Jahre haben wir Tausende von Sorten ausprobiert, um das Beste für den Hobbyanbau anbieten zu können. Durch sorgfältige Keimtests gewährleisten wir zudem eine Qualitätsgarantie, die ihresgleichen sucht.

Bestellen Sie Ihr Saatgut schnell, einfach und versandkostenfrei unter www.impecta.de

Dieter Talke erhielt die Ehrennadel des Landesverbandes in Silber.

Ein Fliederbaum steht jetzt am Eingang zur BV-Geschäftsstelle.

BV-Vorsitzender Schmidt gratulierte dem KGV „Morgenrot“ zum 60. Gründungstag.

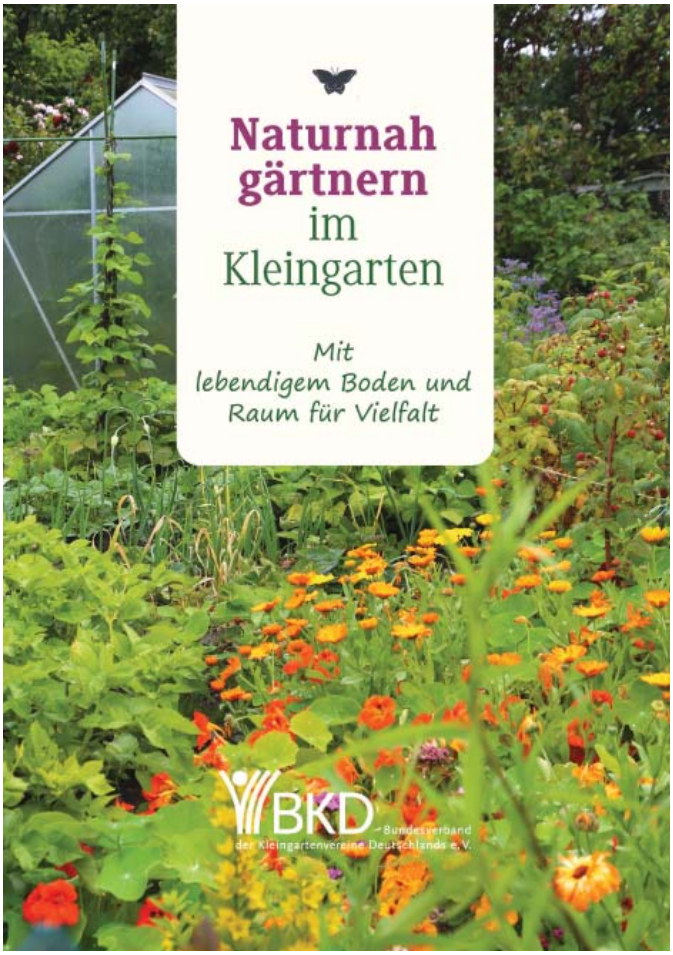
Änderungen des Protokollformulars gesprochen.
Die Pflanzung eines Fliederbaums vor dem Eingang zur Geschäftsstelle war ein großes Dankeschön für gute Nachbarschaft mit Familie Müller.
Das Gartenjahr 2026 ist damit aber noch lange nicht zu Ende! Auf der Agenda standen und stehen noch die Revision, weitere Vereinsbegehungen und Sitzungen, die Teilnahme am „Tag der offenen Tür“ im benachbarten Regionalverband Bad Liebenwerda in Elsterwerda, die Teilnahme an Veranstaltungen des Landesverbandes und eine weitere Prüfung zur kleingärtnerischen Gemeinnützigkeit durch den Landkreis Oberspree-Lausitz.
Der Bezirksverband Senftenberg wünscht seinen Kleingärtnern nach einem erntereichen Sommer einen sonnigen Herbst und einen erfolgreichen Abschluss des Gartenjahres.

Petra Brandenburg

BKD gibt eine erweiterte Neuauflage der beliebten Broschüre heraus:

Naturnah (klein-)gärtnern im Kleingarten

Die beliebte Broschüre „Naturnah gärtnern“ erscheint in einer vollständig überarbeiteten und deutlich erweiterten Neuauflage. Angesichts der wachsenden Bedeutung naturnaher Bewirtschaftung wurden die Inhalte umfassend aktualisiert und noch stärker auf die Praxis im Kleingarten zugeschnitten.



Die Publikation vermittelt anschaulich die Grundlagen eines nachhaltigen Gärtnerns – von schonender Bodenpflege über bedarfsgerechte Düngung bis hin zum erfolgreichen Anbau von Obst und Gemüse. Tabellen und Checklisten sowie neues, übersichtliches Bildmaterial erleichtern die direkte Umsetzung im eigenen Garten. Erweitert wurde die Broschüre unter anderem um eine praktische Übersicht zu Aussaatzeiten sowie neue Kapitel zu Wildobst und Wildkräutern. Diese zeigen, wie sich robuste Arten sinnvoll integrieren und vielseitig nutzen lassen.

BKD Bundesverband der Kleingartenvereine Deutschlands e.V.

Erarbeitet wurde die Broschüre von den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen des BKD und fachlich begleitet von Bundesfachberater Thomas Kleinworth. Das Ergebnis ist ein umfangreiches Nachschlagewerk, das Wissen kompakt, verständlich und praxisnah vermittelt.
BKD-Mitgliedsverbände und -vereine hatten die Möglichkeit, die Broschüre zu einem attraktiven Vorzugspreis zu bestellen. Damit wurde ihnen die Chance gegeben, ein hochwertiges Fachmedium kostengünstig an ihre Mitglieder weiterzugeben und das naturnahe Gärtnern aktiv zu fördern.
Ab Herbst 2026 ist die handliche Broschüre über den BKD-Shop (https://kleingarten-bund.de/shop/) erhältlich. Der Einzelpreis beträgt 12 Euro zzgl. Versandkostenpauschale.

Sandra von Rekowski, BKD